

fiwo Förderung innovativer Wollverarbeitung Ostschweiz

Besuchsbericht - Radio-Munot-Konsumententipp vom 19. Juni 2008

Am Mittwoch, 11. Juni 2008 besuchten rund dreissig Mitglieder und Gäste des Konsumentenforum Ostschweiz (KFO) und des Konsumentenforum Schaffhausen die "fiwo" in Bischofszell TG. Organisiert wurde der Besuch durch das KFO.

Hans-Ueli Scherrer, Mitglied der fiwo-Geschäftsleitung erklärte uns die Philosophie des Unternehmens und führte uns anschliessend durch den Betrieb, beantwortete unsere Fragen und das fiwo-Team verwöhnte uns zum Abschluss des interessanten Nachmittags in der Betriebskantine mit Kaffee und Kuchen.

Am Anfang des Projektes stand der Wunsch, sinnvolle Teillohnarbeitsplätze für junge Arbeitslose und Langzeitarbeitslose zu schaffen, mit der Möglichkeit, diesen den Wiedereinstieg ins normale Erwerbsleben zu ermöglichen, was etlichen bereits gelungen ist. Wer den Wiedereinstieg nicht schafft, kann im Projekt weiterbeschäftigt werden. Wichtig war den Initianten, eine **aufbauende** Tätigkeit anzubieten.

Die zündende Idee

Wegen stets sinkender Nachfrage nach **Schweizer Schafwolle** wurde in den letzten Jahren, jedes Jahr über **300 Tonnen** Schurwolle vernichtet! Das Bundesamt für Landwirtschaft unterstützt daher Projekte, die Schafwolle wieder verarbeiten. Mit diesem hochwertigen Naturprodukt wollten die Initianten zusammen mit dem Bundesamt für Landwirtschaft etwas aufbauen, deshalb auch der Titel **fiwo: Förderung innovativer Wollverarbeitung Ostschweiz**. Die Sozialfirma fiwo entstand aus einer Projektarbeit aus dem Verein Kompass, Arbeitsintegrationsprogramm für versicherte Stellensuchende, und wurde per 1. Januar 2007 als eigenständige Organisation ausgliedert.

Ein stillgelegtes Fabrikgelände in Bischofszell bot sich als günstiger Fabrikationsstandort an.

Zuerst mussten innovative Produkte gefunden werden, die auch Abnehmer finden würden. Aktuell werden Produkte für die Isolation von Gebäuden, Nadelfilzprodukte und Bettwaren aus Schweizer Schafschurwolle hergestellt.

Es galt auch, entsprechende Maschinen günstig zu beschaffen. Man konnte eine alte, stillgelegte aber noch funktionstüchtige Kardmaschine in Italien erwerben. Mit Hilfe von erwerbslosen Ingenieuren, Technikern und Hilfskräften wurde diese so aus- und umgebaut, dass sie den neuen Bedürfnissen gerecht wird. Wir konnten die Kard-Anlage hinter Glas bei der Arbeit beobachten. Sie stellt aus der Rohwolle Vliese her, die je nach Bedarf durch Zusammenfallen die gewünschte Dicke erreichen. Die Anlage kann auch Nadelfilz herstellen.

Die Schurwolle wird von Schafhaltern der ganzen Schweiz angeliefert oder von der fiwo abgeholt.

Für angelieferte Wolle bezahlt die fiwo den Lieferanten 70 Rappen pro Kilo, wenn sie abgeholt werden muss 50 Rappen. Die Lieferung erfolgt im Frühjahr und Frühherbst nach der Schafschur und muss dann eingelagert werden. Die angelieferte Wolle wird von Angestellten der fiwo nach Farben, Länge und Struktur sortiert und maschinell gepresst. Alle 14 Tage gehen ca. 18t Wolle auf Paletten zur Reinigung per Camion nach Belgien und dieser bringt auf der Rückfahrt bereits gereinigte Wolle zurück in den Thurgau. Ein solcher Camion wurde während unseres Besuches gerade beladen. Danach wird die Wolle von der fiwo weiterverarbeitet.

Nachhaltigkeit und innovative Produkte

Bereits in naher Zukunft soll die Wolle in der Schweiz gereinigt werden, damit graue Energie eingespart werden kann. Die bei der Verarbeitung der Wolle benötigte Energie wird aus Holz aus der Region und aus Wasserkraft vor der Haustüre generiert. Dem Projekt kommt entgegen, dass Häuser in der Schweiz immer besser isoliert werden (müssen), um Heizkosten und Energie zu sparen. Gegenüber der Stein- und der Glaswolle ist Schurwolle zwar noch doppelt so teuer, jedoch weist sie viele Vorteile auf. **Sie kann dank einem neuen Herstellungsverfahren erstmals auch als Platte am Stück nach Mass konfektioniert und geliefert werden.** Die Wolle eliminiert als einzige Formaldehyd und andere Schadstoffe aus Gebäuden, isoliert erstklassig und ist äusserst langlebig. Wollämmplatten müssen lediglich gegen Mottenfrass behandelt werden.

Projektentwicklung

Im ersten Betriebsjahr wurden ca. 100t Schurwolle verarbeitet, im zweiten 250t und im jetzigen dritten Betriebsjahr rechnet das Unternehmen mit der Verarbeitung von 350t! Momentan beschäftigt die fiwo etwa 25 Teillohnangestellte. Das Projekt wird noch finanziell unterstützt, hat aber zum Ziel, möglichst selbsttragend zu werden. Mit steigender Kapazität sinken die öffentlichen Zuschüsse. Das Unternehmen ist auch bereits Mehrwertsteuerpflichtig.

Fazit

Wolle ist ein lange zu Unrecht gering geschätztes Naturprodukt mit vielen Vorteilen. Sie isoliert und wärmt, kann Feuchtigkeit aufnehmen und wieder abgeben ist selbstreinigend und schwer entflammbar. Die Produktpalette und Preise sowie eine ausführliche Projektbeschreibung finden Sie auf der homepage: www.fiwo.ch. Die Produkte machen alle einen hervorragenden Eindruck und werden fachmännisch verarbeitet. Das Projekt beeindruckt durch seine ganzheitliche Konzeption! Wir wünschen ihm weiterhin viel Erfolg!